



FRANK OSSEBRINK

Bartels

„Was soll der Quatsch, Heide hat auch keinen Waschbrettbauch und macht gute Politik.“

Morgan Pressel, 12, amerikanische Schülerin aus Florida, qualifizierte sich für das US Women's Open der Golferinnen, das Ende Mai in Southern Pines stattfindet. Das Girl erreichte seine Platzierung, indem es im Bear Lakes Country Club den Platzstandard noch um zwei Schläge unterbot. Klar, dass bei so wenig Schlägen die Abschlüge gewaltig sein mussten: im Durchschnitt 210 Meter weit. Vielleicht lag der Erfolg der jungen Dame auch ein



TOM ERVIN / AP

Pressel

bisschen an ihrem Caddie, dem Mann, der die Eisen reicht. Dabei handelt es sich um ihren Onkel Aaron Krickstein, einen ehemaligen Tennisprofi, der 1983 ebenfalls in jungen Jahren, nämlich mit 16, als nach wie vor Jüngster ein ATP-Turnier gewann. Dennoch ist Pressel nicht die bisher jüngste Teilnehmerin. 1967 startete die zehnjährige Beverly Klass bei den US Women's Open.

Norbert Blüm, 65, Ex-Sozialminister und CDU-Bundestagsabgeordneter, hat ein Trauma überwunden, das ihn „16 Jahre jeden Sommer gequält“ habe. Das geschah er bei der Vorstellung seines neuen Buchs „Das Sommerloch“ in dem gleichnamigen Weinörtchen (440 Einwohner) in Rheinland-Pfalz: „Das Sommerloch ist eine seltsame Brutstätte. In seinem geheimnisvollen Nichts entstehen Blähungen und Giftgase, Halluzinationen und Explosionen.“ Deshalb marschierte der Finnland-Fan jeden Morgen von seiner karelischen Urlaubshütte zu einem entfernten Bauernhof mit Telefonanschluss, um in Bonn nachzufragen: „Was gibt's Neues?“ Fünfmal musste Blüm seinen Urlaub abbrechen, 1990, so schildert es Blüm in seinem Buch, waren im Sommerloch gar fünf Milliarden Mark verschwunden. Bonn hatte das Geld zur Finanzierung der Renten an die DDR-Regierung unter Lothar de Maizière geschickt, doch der Betrag war irgendwo im „Beitrittsgebiet“ versickert. Nach einer eilig einberufenen Krisensitzung überwies Finanzminister Theo Waigel die fünf Milliarden ein zweites Mal – Arbeitsminister Blüm musste sie allerdings innerhalb eines Monats zurückzahlen. Der Fehlbetrag wurde tatsächlich aufgespürt – wie, das will Blüm erst erzählen, wenn „alle Verjährungsfristen“ abgelaufen sind. Wie auch immer, als „Mitglied einer angesehenen Opposition“ verbringe er den Sommer jetzt „wie keinen zuvor, endlich in heiterer Gelassenheit“.

Kurt Bodewig, 46, Bundesverkehrsminister, geriet unter Diebstahlsverdacht. Als Mitarbeiter des Verkehrsministers nach der vergangenen Kabinettsitzung Bodewigs Unterlagen sichteten, stießen sie auf Dokumente, die Bundesumweltminister Jürgen Trittin bereits schmerzlich vermisste. Peinlich berührt, wurden die ressortfremden Akten umgehend zurückgegeben. Als Entschuldigung führten Bodewigs Vertraute an: „Unser Minister ist bekannt dafür, dass er bei Sitzungen alles, was links und rechts von ihm liegt, einsteckt.“ Mitarbeiter aus dem Umweltressort konnten ihre betrubten Kollegen jedoch schnell trösten. Die Spur der vermissten Unterlagen wurde auch im Trittin-Ressort überprüft. Ergebnis: Der eigene Kabinettsreferent des schnauzbärtigen Ministers, verwirrt von der Sitzordnung im neuen Kanzleramt, deponierte die fraglichen Dokumente versehentlich auf dem Platz Bodewigs.